

**Demokratiefeindliche Erscheinungsformen als
Herausforderung für frühkindliche Pädagogik**

—

Handlungsmöglichkeiten in der Praxis



Prof.*in Dr.*in phil. Heike Radvan
BTU Cottbus-Senftenberg

„Demokratie erleben & lernen“ Vortragsreihe am Institut für Erziehungswissenschaften der
Universität Tübingen

8. Juli 2024 von 18-20 Uhr

Inhalte des Vortrages

Vorab: Begriffsklärung extrem rechts

1. Hinführung – seit wann wird das Problem thematisiert?

2. Phänomene in der Praxis

3. Herausforderungen und Handlungsoptionen

- Wahrnehmung des Phänomens
- Intervenieren – aber wie?
- Kindeswohlgefährdung in (extrem) rechten Familien?
- Intervenieren auf Trägerebene

4. Beratungsstellen, Broschüren, Fachliteratur

Vorab: Begriffliche Annäherung

Rechtsextremismus wird in Anlehnung an Hans-Gerd Jaschke (2001: 30) und Fabian Virchow (2016: 13-17) als die Gesamtheit von undemokratischen, antipluralistischen, geschichtsrevisionistischen und autoritaristischen Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen von (nicht-) organisierten Einzelpersonen und Gruppen gefasst, die eine Ungleichheit von Menschen proklamieren und entsprechende Macht- und Herrschaftsverhältnisse etablieren bzw. verstärken (wollen).

Jaschke, Hans-Gerd 2001 [1994]: Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Begriffe. Positionen. Praxisfelder, 2. Aufl. Opladen.

Virchow, Fabian 2016: „Rechtsextremismus“: Begriffe, Forschungsfelder, Kontroversen. In: Häusler, Alexander/Virchow, Fabian/Langebach, Martin (Hg.): Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden, S. 5-41.

Vorab: Annäherung an den Begriff „extrem rechts“

Ideologie der Ungleichwertigkeit von Menschen

Ebene der Einstellungen:

Rassismus gegen Sinti und Roma

Antisemitismus

Rassismus

Sexismus und Antifeminismus

Homo- und Transphobie

Obdachlosenfeindlichkeit

Behindertenfeindlichkeit

Nationalismus

Pro-Nazismus

Befürwortung von Diktatur

Geschichtsrevisionismus, Leugnung und Verharmlosung des Holocaust

Ebene des Verhalten:

Wahl rechter Parteien

Protest

Partizipation

Mitgliedschaft

Gewalt, Terror

Diese **Ungleichwertigkeitsvorstellungen** sind nicht an den sogenannten Rändern der Gesellschaft verortet, vielmehr werden sie in der „**Mitte der Gesellschaft**“ vertreten

Vorab: Annäherung an den Begriff „extrem rechts“

Einstellungsforschung zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

- Oliver Decker et al. (2022) (Hg.): Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten, Gießen.
- Oliver Decker/ Elmar Brähler (2020) (Hg.): Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments, Gießen.
- Andreas Zick/ Beate Küpper/ Nico Mokros (2023) (Hg.): Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23. Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter, Berlin.
- Andreas Zick/ Beate Küpper/ Wilhelm Berghan (2019): Verlorene Mitte. Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/2019, herausgegeben von der Friedrich Ebert Stiftung, Bonn.

1. Hinführung

Diskursverschiebung nach rechts

– neue Herausforderungen auch für Kita´s

- spätestens seit 2010 - Verschiebung des öffentlichen Diskurses nach rechts
- (extrem) rechte Mobilisierung in vielen gesellschaftlichen Bereichen
 - Zunahme völkisch autoritärer Bewegungen
 - völkische Siedlungsbewegung
- Rechtsterroristische Anschläge und Morde u.a. in Halle, Hanau, Kassel
- Seit 2017 - AfD Mitglied des Bundestages

1. Hinführung

dominante Themen und Feindbilder:

- Ablehnung von Migration und Asylrecht (u.a. Instrumentalisierung des Mythos des „übergriffigen Fremden“)
- Ablehnung von Feminismus, Geschlechtergerechtigkeit, Gender-studies, geschlechtergerechte Sprache als (neue) Feindbilder (Mythos „Gender-Ideologie“)
 - Feindbild „Frühsexualisierung“

Es handelt sich beim Rechtsextremismus nicht um ein Problem am Rande der Gesellschaft – das Problem sind die Anschlussflächen an die Einstellungen der sogenannten „guten Mitte“.

1. Hinführung

Seit wann werden (extrem) rechte Erscheinungsformen in der Kita thematisiert?

2009 Beginn der Thematisierung und Entwicklung von Fortbildungen

Seit 2011 Broschüren, pädagogische Handreichungen, Falldiskussionen, kontinuierliche Beratung von Kita's durch einzelne Träger

Seit 2017/2018 Beratungsangebote für Kita-Fachkräfte durch die Mobilen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus

Seit 2017 Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Kindesalter

- gefördert im Bundesprogramm „Demokratie Leben“

<https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/index.html>

1. Hinführung

Seit wann werden (extrem) rechte Erscheinungsformen in der Kita durch Fachwissenschaften thematisiert?

(Vor-)Studien:

Katy Dieckerhoff (2015) : Vorstudie - Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen. Hochschule Koblenz.

Stephan Bundschuh/Michael Müller (2020): Förderung von Sensibilität gegenüber rassistischen und verwandten Ausgrenzungsmustern in Kindertageseinrichtungen in Rheinland Pfalz. Hochschule Koblenz.

Forschungsdesiderat und –bedarf

Demgegenüber: Umfänglichere Thematisierung durch Projekte/Träger/Expert_innen der Rechtsextremismusprävention (s.u.)

2. Phänomene in der Praxis

Wo tauchen diese Phänomene auf?

1. Pädagogische Arbeit mit Kindern
2. Arbeit mit Eltern
3. Arbeit mit den Fachkräften, im Team/ auf Trägerebene

Fallarbeit

2. Phänomene in der Praxis

Bild des Spektrums:

Verschiedene Formen der **Alltagsdiskriminierung**

- (beginnend mit Formen des „othering“ und der Stereotypisierung)

bis hin zu

- völkisch autoritären und (extrem) rechten Erscheinungsformen

Eine diskriminierungssensible, professionsethische Haltung und Orientierung im Team und Träger kann helfen, entsprechende Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und fachlich zu bearbeiten (Schäuble 2015: 34–37).

Fallbeispiele:

Projekt ElternStärken (Hg.) (2015): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita. Berlin: pad gGmbH.

Radvan, Heike / Lehnert, Esther (2015): Rechtsextremismus als Herausforderung für frühkindliche Pädagogik – Analysen und Handlungsempfehlungen. In: Hechler, Andreas/Stuve, Olaf (Hrsg.): Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts. Opladen et al: Verlag Barbara Budrich.

3. Herausforderungen und Handlungsoptionen

Herausforderung 1 – Wahrnehmung des Phänomens

Rechtsextremismus – wie erkenne ich ihn?

Im modernisierten Rechtsextremismus sind Neonazis nicht mehr ohne Weiteres zu erkennen.

Es kann helfen, Lifestyle (Kleidermarken, Style, Musik, Tattoos etc.) aber auch Codes etc. als solche zu kennen.

Das Versteckspiel: <https://dasversteckspiel.de>

Hilfreicher kann es sein, rechtsextreme Darstellungsweisen und Positionen (semantisch) als solche zu erkennen oder die Form, wie Themen von Neonazis aufgegriffen werden (z.B. sexueller Kindesmissbrauch, Pädagogik und Bildung, Flüchtlingspolitik etc.).

Herausforderung I – Wahrnehmung des Phänomens

Rechtsextremismus – wie erkenne ich ihn?

- Neonazistische und völkisch autoritäre Ideologien gehen davon aus, dass Menschen ungleich viel wert seien.
- Sprachlich: „Wir-Gruppen“ -konstruktion vs. „die Anderen“.
- Diese Konstruktion *kann* ein Hinweis auf mögliche rechtsextreme Orientierungen sein
 - Die Konstruktion von „Wir“- vs. „Fremd“- Gruppe liegt allen Herrschaftsverhältnissen und Diskriminierungspraxen zugrunde.
- Frage der Wahrnehmung/des Erkennens/ der Einschätzung:
 - wichtig ist, nachzufragen, um genauer einordnen zu können, wo sich eine Person ideologisch verortet

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (2006): Integrierte Handlungsstrategien zur Rechtsextremismus-Prävention und -intervention bei Jugendlichen. Hintergrundwissen und Empfehlungen für Jugendarbeit, Kommunalpolitik und Verwaltung. Berlin: Eigendruck.

Fallbeispiel – Erkennen von Aussagen der Ungleichwertigkeit

In der Elternvertretung engagiert sich eine Mutter, die mit ihrer Familie vor 2 Jahren in den Ort gezogen ist. Sie hat sich dafür eingesetzt, dass der Spielplatz im Ort – seit Langem zerstört und kaum benutzbar – von den Eltern in einer Gemeinschaftsaktion repariert und wiederhergestellt wird. Sie hat mittlerweile viele Freunde im Ort und unter anderen Eltern.

Auf der Elternversammlung wirft sie die Frage auf, ob nicht im Zuge der Renovierung die Bilder an den Wänden der Gruppenräume ausgetauscht werden können. Sie schlägt vor, Fotos zu hängen, auf denen „unsere Kinder“ zu sehen sind. „Solche Kinder, wie auf den jetzigen Bildern, haben wir hier doch eh nicht“, sagt sie. Viele Eltern finden das nachvollziehbar, auch ihre Kollegin.

Herausforderung II – Intervenieren

- (An)Erkennen von Handlungsdruck (ggf. externe Beratung hinzuholen), Adressen s.u.
- Umgang mit Diskriminierungen:
 - Priorität in der unmittelbaren Situation hat der Schutz und das Unterstützen des betroffenen Kindes
 - Lernmöglichkeiten schaffen: Thematisierung in der Gruppe und für die Elternarbeit

Materialien der Fachstelle Kinderwelten für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung: www.kinderwelten.net

Schäuble, Barbara (2015): Diskriminierendes Verhalten von Kindern und rechtsextreme Eltern – eine Anfrage, die Kitas beantworten können. In: Projekt ElternStärken (Hg.): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita. Berlin: pad gGmbH, S. 30–37.

Herausforderung II – Intervenieren – was braucht es?

Nentwig-Gesemann, Iris / Krähnert, Isabell / Hellbach, Felix (2015): Der Umgang mit rechtsextremen Orientierungen aus der frühpädagogischen Perspektive. In: Projekt ElternStärken (Hg.): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita. Berlin: pad gGmbH, S. 23–29.

Sensibilisierung

Zur Identifikation eines rechtsextremen Hintergrundes bedarf es nicht nur einer aufmerksamen Beobachtung, sondern auch eines spezifischen Wissens um Praktiken und Symbole der rechtsextremen Szene, folglich einer ‚geschulten Wahrnehmung‘.

Problematisierung

Wenn das Phänomen als solches identifiziert werden konnte, muss es in seiner Komplexität offen gelegt und erschlossen werden: Was ist die professionelle Herausforderung in Bezug auf das Kind, die Eltern, das Team?

Herausforderung II – Intervenieren – was braucht es?

Nentwig-Gesemann, Iris / Krähnert, Isabell / Hellbach, Felix (2015): Der Umgang mit rechtsextremen Orientierungen aus der frühpädagogischen Perspektive. In: Projekt ElternStärken (Hg.): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita. Berlin: pad gGmbH, S. 23–29.

Kollektivierung (d.h. aus individuellen institutionelle bzw. gemeinschaftliche Herausforderungen machen)

Das Team einzubeziehen, z.B. in Form kollegialer Beratung, stellt einen wesentlichen Aspekt potenziell gelingenden Bewältigungshandelns dar. Der Umgang mit dem Phänomen kann nicht im Alleingang, sondern nur in reflexiver Bearbeitung durch ein kompetentes System bewältigt werden.

Positionierung

Fachkräfte und Teams müssen zum einen eine klare, angstfreie, eindeutige und ethisch-moralisch begründete Positionierung gegenüber rechtsextremen und menschenverachtenden Positionierungen in der KiTa entwickeln und vertreten. Zum anderen müssen sie Kindern gegenüber unmissverständlich die Rolle der pädagogischen Anwaltschaft übernehmen und in ihrem Dienst die Eltern einbeziehen.

Herausforderung II – Intervenieren – was braucht es?

Nentwig-Gesemann, Iris / Krähnert, Isabell / Hellbach, Felix (2015): Der Umgang mit rechtsextremen Orientierungen aus der frühpädagogischen Perspektive. In: Projekt ElternStärken (Hg.): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita. Berlin: pad gGmbH, S. 23–29.

Vernetzung

Der Kontakt zum Träger und zu weiteren Institutionen im Sozialraum, der Aufbau von Kommunikationsnetzen ermöglicht Erfahrungsaustausch, kollegiale Beratung und den Aufbau tragfähiger und nachhaltiger Konzepte und Strukturen für den Umgang mit rechtsextremen Phänomenen und allen anderen Formen der menschenverachtenden Feindlichkeit gegenüber Fremdem und Anderem.

Herausforderung III – Wissen um Kindeswohlgefährdung

- In der Arbeit mit extrem rechts organisierten Eltern kann eine Erziehungspartnerschaft helfen. Wichtig ist dabei, deren Inhalte, Ziele Grenzen klar und deutlich auszuformulieren
- Wissen um Fragen des Umgangs mit Kindeswohlgefährdung in diesem Kontext:

Hechler, Andreas (2021): Funktionalisierte Kinder. Kindeswohlgefährdung in Neonazifamilien – eine Hilfestellung für Fachkräfte in den Bereichen Recht und (Sozial-)Pädagogik. Herausgegeben durch die Fachstelle Rechtsextremismus und Familie/Lidicehaus.

Herausforderung III – Wissen um Kindeswohlgefährdung

„auch bei rechtsextremistisch orientierten bzw. organisierten Eltern existiert eine große Breite des Umgangs mit Kindern und der Qualität von Eltern-Kind-Beziehungen. Eine Kindeswohlgefährdung ist nicht allein durch das Aufwachsen im rechtsextremen Milieu gegeben. (...)

Eine Kindeswohlgefährdung aufgrund rechtsextremistischer Erziehung kommt in Betracht, wenn es zu *körperlichen Bestrafungen, seelischen Verletzungen* oder *anderen entwürdigenden Maßnahmen* kommt. Wenn also aufgrund der Ausübung der elterlichen Sorge *die körperliche und/ oder psychische Entwicklung behindert wird, persönliche Bindungen unterdrückt* oder *überfordernde Loyalitätskonflikte hervorgerufen werden*«

Kati Lang 2010: Rechtsextremismus als Thema in der Jugendhilfe. pade.V./ LICHT-BLICHE
Projekt ElternStärken (Hrsg.), <https://bit.ly/2oGQRxH>

Herausforderung IV – Intervenieren auf Trägerebene

Im Team und auf Ebene des Trägers:

- Fortbildungen, insb. auch kollegiale Fallberatung

Hier sind insbesondere die fachlichen Reflektionen zu empfehlen:

Projekt Eltern Stärken (2015): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita.

- **Grundsätzlich hilfreich, insb. bei arbeitsrechtlichen Fragen:**

Demokratisches Leitbild möglichst konkret ausformulieren

Beispiele für die Leitbildentwicklung finden sich in:

Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung (2014): Wer kommt denn da sein Kind abholen? - Eine Orientierung im Umgang mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Kindertagesstätten.

Radvan, Heike/Leidinger, Christiane (2017): Demokratische Leitbilder als Prävention in der Sozialen Arbeit. Diskriminierende, antidemokratische und rechtsextreme Positionen als Herausforderung in Kindertagesstätten. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 2/2017, Wochenschauverlag, S. 73-86.

- **Handlungsempfehlungen auf verschiedenen Ebenen:**

Fachstelle Gender und Rechtsextremismus/Amadeu Antonio Stiftung (2018): „Eene meene muh und raus bist Du“. Ideologien der Ungleichwertigkeit in der frühkindlichen Pädagogik, Berlin.

Wahrnehmung und Intervention – eine Frage der (berufsethischen) Haltung

Es ist berufsethisch unsere Aufgabe, bei diskriminierenden, geschichts-revisionistischen, rechtspopulistischen und rechtsextremen Aussagen zu intervenieren und sich im Sinne von Menschenrechten, der Gleichwertigkeit aller Menschen zu positionieren.

Wie Sie das tun, ist eine Frage pädagogischer Haltung und abhängig vom Kontext, der Situation und der ideologischen Verortung des erwachsenen Gegenübers.

Wie kann ich intervenieren? Wie nehme ich wahr?

4. Kontaktadressen und Institutionen

- Fachstelle Gender und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung
www.gender-und-rechtsextremismus.de
- Projekt ElternStärken des Vereins Licht-Blicke in Berlin
Beratung, Vernetzung, Fortbildung zum Thema Familie & Rechtsextremismus
<http://www.licht-blicke.org/elternstaerken2/>
- Fachstelle „Rechtsextremismus und Familie“ des Lidice Haus Bremen
<https://lidicehaus.de>
- Fachstelle Kinderwelten für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
www.kinderwelten.net
- Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus in den Bundesländern
Adress-Übersicht auf
www.netz-gegen-nazis.de/artikel/beratungsteams-gegen-rechtsextremismus-bundesweit-1134

4. Broschüren

- Aktion Kinder- und Jugendschutz / Rat für Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein (2010): Rechtsextremismus (ohne) mein Kind! Kiel: Eigendruck.
- Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung (2014): Wer kommt denn da sein Kind abholen? - Eine Orientierung im Umgang mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Kindertagesstätten.
- Fachstelle Gender und Rechtsextremismus/ Amadeu Antonio Stiftung (2018): „Eene meene muh und raus bist Du“. Ideologien der Ungleichwertigkeit in der frühkindlichen Pädagogik, Berlin.
- Hechler, Andreas (2021): Funktionalisierte Kinder. Kindeswohlgefährdung in Neonazifamilien – eine Hilfestellung für Fachkräfte in den Bereichen Recht und (Sozial-)Pädagogik. Herausgegeben durch die Fachstelle Rechtsextremismus und Familie/Lidicehaus.
- Projekt Eltern Stärken (2015): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita.
- Projekt ElternStärken (2012): Reader zur Fortbildungsreihe Familie & Rechtsextremismus als Thema in der Jugendhilfe und in Kitas. Berlin: pad e.V. (2. Auflage).

4. Fachliteratur

- Andresen, Sabine (2017): Kindeswohlgefährdung – Belastungen für betroffene Heranwachsende. In: Stiftung Männergesundheit (Hg.): Sexualität von Männern. Dritter Deutscher Männergesundheitsbericht. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 351–360.
- Auzinger, Lisa (2019): »Für unsere Kinder, unsere Kindeskinde, für unser Volk«. Geschlechterkonstruktionen und Erziehung im rechtsextremen Lager. In: Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (Hg.): Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven. Wien/Berlin: mandelbaum kritik & utopie, S. 154–184.
- Bundschuh, Stephan/Müller Michael (2020): Förderung von Sensibilität gegenüber rassistischen und verwandten Ausgrenzungsmustern in Kindertageseinrichtungen in Rheinland Pfalz. Hochschule Koblenz.
- Dieckerhoff, Katy (2015) : Vorstudie - Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen. Hochschule Koblenz.
- Lang, Kati (2010): Rechtsextreme Erziehung und Kindeswohlgefährdung, in: Projekt Eltern stärken (Hg.): Rechtsextremismus als Thema in der Jugendhilfe. pade.V./ LICHT-BLICKE Projekt ElternStärken (Hg.), 22-24. <https://bit.ly/2oGQRxH>.
- Milke, Ricarda / Beyer, Christoph (2017): Diskriminierung und rechtsextreme Orientierungen – (k)ein Thema für die Elternvertretung? In: Glaser, Enrico / Hempel, Lisa / Prausner, Eva: »...das ist deren Privatsache?« Familienberatung im Kontext von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus am 21. März 2017 in Berlin. Dokumentation der Fachtagung. Berlin: Eigendruck, S. 43–45.
- Prausner, Eva (2015): Elternarbeit zwischen Wertschätzung und Positionierung. Projekt ElternStärken – Erfahrungen aus Fortbildungen, Coachings und Beratung. In: Projekt ElternStärken (Hg.) (2015): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita. Berlin: pad gGmbH, S. 38–42.

4. Fachliteratur

- Radvan, Heike/Leidinger, Christiane (2017): Demokratische Leitbilder als Prävention in der Sozialen Arbeit. Diskriminierende, antidemokratische und rechtsextreme Positionen als Herausforderung in Kindertagesstätten. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 2/2017, Wochenschauverlag, S. 73-86.
- Radvan, Heike/Lehnert, Esther (2015): Rechtsextremismus als Herausforderung für frühkindliche Pädagogik – Analysen und Handlungsempfehlungen. In: Hechler, Andreas/Stuve, Olaf (Hrsg.) (2015): Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 177–192.
- Radvan, Heike/Lehnert, Esther (2015): Rechtsextremismus als Herausforderung für frühkindliche Pädagogik – Analysen und Handlungsempfehlungen. In: Hechler, Andreas/Stuve, Olaf (Hrsg.) (2015): Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 177–192.
- Schäuble, Barbara (2015): Diskriminierendes Verhalten von Kindern und rechtsextreme Eltern – eine Anfrage, die Kitas beantworten können. In: Projekt ElternStärken (Hg.): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita. Berlin: pad gGmbH, S. 30–37.
- Wagner, Petra (2001): Bildung und Erziehung als Widerstand gegen Rechtsextremismus? In: Projekt Kinderwelten (Hg.), mittlerweile offline.
- Wagner, Petra (2015): Was tun bei diskriminierenden Äußerungen von Kindern? In: Projekt ElternStärken (Hg.): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita. Berlin: pad gGmbH, S. 43-46.
- Wagner, Bernd (2015): Rechtsradikalismus und Kindertageseinrichtungen. Aktuelle Fragen zu Kindertageseinrichtungen, Migration, völkische Identität und Rechtsradikalismus im Landkreis Dahme-Spreewald. In: Journal EXIT-Deutschland, Bd. 1.
<http://journals.sfu.ca/jed/index.php/jex/article/view/111/138> [Zugriff: 20.01.2021].